

Für sie: Fahren Sie in diesem Monat mit einem Sortiment Reiseschecks und einem tüchtigen (nicht hübschen) Chauffeur sechs Wochen lang quer durch Deutschland, das gerade im Herbst am reizvollsten ist. Hübsche Chauffeure, gnädige Frau, sind verpönt! Ein Chauffeur ist kein Liftboy. Außerdem haftet der Benzingeruch zu lange an den Kleidern.

O k t o b e r

Für ihn: Nehmen Sie die letzten sportlichen Veranstaltungen mit, aber halten Sie sich den Plakettenbazillus vom Leibe. Plaketten wurden im vergangenen Jahre ebenso schwunghaft gehandelt wie Sklarek-Pelze. Außerdem läßt sich darüber streiten, ob es geschmackvoll ist, seinem Wagen das Monatsgehalt eines kleinen Angestellten in Bronze und Emaille auf einer Plaketten-Bauchbinde über den Leib zu schnallen . . .

Für sie: Sie befinden sich noch immer auf Ihrer Deutschlandreise, gnädige Frau? — Denken Sie an Rothenburg; ob der Tauber auch da ist? Wer weiß? Trösten Sie sich in der Bauernschenke zu Aßmannshausen. Auch da hören Sie „Sonny Boy“, das unvermeidliche, rührende Wiegenlied für große Kinder.

N o v e m b e r

Für ihn: Vergessen Sie nicht, Ihrem „Schmiermaxe“ zu kündigen. Gönnen Sie auch Ihrem Wagen einmal ein Nickerchen. Solch sensibler, überzüchteter, weißlackierter 100 PS-Sportwagen gehört um diese rauhe Jahreszeit in die Garage.

Für sie: Allenthalben Automobilsalons, gnädige Frau, in Genf, Paris, London, New York . . . Nur Berlin kann sich nicht entschließen. Was tut's? Ihr Wagen strotzt voll Schikanen: Kupplungsautomat, modernstes Bremsystem, automatische Druckschmierung, verstellbare Steuersäule, Fußrasten, Waschorrichtungen, allenthalben Porzellangriffe . . . Lassen Sie sich der Orientierung halber die neuesten Kataloge schicken: das Auto hat sein Gesicht nicht verändert. Mit einer gewissen Befriedigung werden Sie feststellen, daß das Cabriolet seinen Siegeszug fortsetzt! Hallelujah!

D e z e m b e r

Für ihn: Vergessen Sie nicht, sich über die Weihnachtswünsche Ihrer Braut zu informieren, die im Frühjahr bestimmt einen anderen Wagen erhofft. All diese mehr oder weniger bescheidenen Wünsche verraten mehr, als sie vorerst annehmen. Spricht sie von einem Cabriolet, ist sie ohne Zweifel selbstsüchtig, wünscht sie, daß sie Ihren Sportwagen mit einer Limousine vertauschen, möchte man sie genußsüchtig nennen, stellt sie aber an Sie die Zumutung, Ihren Wagen überhaupt zu verkaufen, ist sie mit Sicherheit eifersüchtig!

Für sie: So, nun lassen Sie den Volant einmal los, gnädige Frau! Seien Sie einmal wieder Mensch und Dame! Bestellen Sie sich ein Abendkleid von Worth und Boulanger, entlassen Sie zur Abwechslung einmal Dienstboten, machen Sie gelegentlich Ihrem Gatten eine Szene, auch ein paar Bücher sind gute Medizin; schließlich ist es nicht die undankbarste Aufgabe für Sie, gnädige Frau, die letzten Tage des Jahres mit der Zusammenstellung einer bacchantischen Silvesterbowle auszufüllen.

Ihre Freunde werden taktvoll genug sein, das leidige Thema von verstopften Düsen und Reifenpannen auf verschlammter Straße beim Five-o'clock nicht anzuschneiden.

Nehmen Sie sich in der Silvesternacht vor, im neuen Jahre keine Automobilturniere mehr zu besuchen. Die Jury ist nie objektiv und wird es auch nie werden!

Ich küsse Ihre Hand . . . Madame!